

Hubert M. Spoerri

Anthropologische Ästhetik und Kunstgeschichte – Bebilderte Essays - Überblick

Diese Datei gibt einen *Überblick* über meine neun bebilderten Essays zur Anthropologischen Ästhetik und Kunstgeschichte mit einer Inhaltsangabe zu jedem Essay.

Die für diese Arbeiten verwendeten *Bilder* sind entweder in meinem Besitz oder können frei aus dem Netz heruntergeladen werden. Ich erkläre, dass sämtliche auf dieser Web-Seite veröffentlichten Bilder mir keinerlei wirtschaftlichen Nutzen bringen und nur der unentgeltlichen Allgemeinbildung dienen.

Hier die alphabetisch geordnete Liste mit einer kurzen jeweiligen Inhaltsangabe:

1. **Die Erschaffung Adams – Michelangelos Meisterbild als Wahrbild der Kunst:** Ein kunstphilosophisch-ästhetisches Interesse leitet diese Betrachtung des Deckenfreskos *Die Erschaffung Adams* in der Sixtina. Nach einleitenden kunstgeschichtlichen Daten geht es um Fragen der Bildbetrachtung. Was ist wirklich auf diesem Gemälde zu sehen? Warum hat der Künstler den dargestellten Augenblick gewählt? Des Weiteren wird auf eine doppelte Entsprechung hingewiesen: zuerst auf die Entsprechung zwischen Gott und dem Menschen, dann analog auf die Entsprechung zwischen Künstler(in) und Kunstwerk.
2. **Himmelsschau:** Dieses Thema hängt unmittelbar mit unserer anthropologischen Struktur zusammen. Wir Menschen verfügen zwar über die aufrechte, an der Vertikalen orientierte Körperhaltung und bewegen uns auch so in der Welt. Unsere Sinne, besonders die Augen, sind aber primär auf die Horizontale unseres Umfeldes ausgerichtet. Das Hinaufblicken, die Himmelsschau, ist für uns ein Ausnahmestand, dessen Besonderheiten wir in der Regel gar nicht beachten. – Wie verändert sich unser Sehen und unser Verhältnis zur Welt, wenn wir unser Sehen konsequent auf die Vertikale ausrichten? Dieser Frage, verbunden mit Bildbeispielen, geht der Essay nach und kommt dabei zu klar formulierbaren Ergebnissen.
3. **Horizontales Sehen:** Dass unser Sehen horizontal ausgerichtet ist, ergibt sich aus der unter 2. erwähnten anthropologischen Struktur. In dieser Arbeit gehe ich anhand einer entsprechenden Auswahl von Bildern der Frage nach, was denn überhaupt der Horizont ist, wodurch er entsteht, was er für unser In-der-Welt-Sein bedeutet, ferner der Frage, was für verschiedene Arten von Horizontenerfahrungen wir machen können.
4. **Kornkreise und Land Art als Bildende Kunst:** Interessanterweise sind die Kornkreise ungefähr zu der Zeit ins Bewusstsein der Öffentlichkeit getreten, als im Rahmen der Bildenden Kunst sich auch die Land Art etablierte. Was sind Kornkreise bzw. Piktogramme in Kornfeldern? Durch welche Besonderheiten und Eigenschaften zeichnen sie sich aus? Worin besteht ihre Ästhetik? Wodurch unterscheiden sie sich von Land Art? Hier unternehme ich den Versuch, das grandiose Phänomen der Kornkreise in die Kunstgeschichte seit dem 20. Jahrhundert einzuordnen.

5. **Künstlerische Grundhaltungen in der Bildenden Kunst:** Angeregt durch einen entsprechenden Versuch Sandro Bocolas in dessen Werk *Die Kunst der Moderne* (München / New York 1997, Darmstadt WB), entwickle ich sechs verschiedene Grundhaltungen, die ein Bildender Künstler einnehmen kann, wobei je zwei am Objektpol, je zwei am Subjektpol und zwei weitere am Überpolaren orientiert sind. Diese sechs an der anthropologischen Struktur orientierten Haltungen werden an je vier kunstgeschichtlichen Beispielen von der Renaissance bis ins 20. Jahrhundert erläutert und überprüft. – Selbstverständlich ist es auch möglich, dass in *einem* Künstler mehrere Haltungen sich überschneiden und mischen. Hier geht es nur darum, meinen Ansatz darzustellen und ein wenig zu erproben.
6. **Mensch und Kunst – Die drei Grundprozesse der Bildenden Kunst:** Mit diesem Essay greife ich ein Teilgebiet aus meinem Buch *Mensch und Kunst – Kunstphilosophische Anthropologie* (München 2002) heraus. Darin entwickle ich unter anderem neun künstlerische Grundprozesse. – In diesem Essay, der wie die anderen (mit Ausnahme von 1 und 9) zuerst als Vortrag gehalten wurde, geht es um die drei Grundprozesse der Bildenden Kunst: Bauen (Raumstrukturieren), Bilden (Objektformen) und Malen (Verbildlichen). Diese drei Prozesse werden in ihrer speziellen Begrifflichkeit anhand von kunstgeschichtlichen Beispielen erörtert.
7. **Menschenkundlicher Vergleich zwischen Verbaler Sprache und Bildsprache:** Was ist das Spezifische des gesprochenen Wortes, des schriftlichen Wortes und des Bildes im Vergleich? Dieses komplexe, aber faszinierende Thema versucht der vorliegende Essay zu klären, wobei das Zusammenspiel von Wort und Bild (zum Beispiel bei zeitkritischen Karikaturen), die Wirkung des Bildhaften für sich allein und die Wirkung des Schriftsprachlichen anhand verschiedener Beispiele aus der Zeitkritik, der Kunstgeschichte und Literatur untersucht werden.
8. **Renaissance- und Barockmalerei im Vergleich:** Angeregt durch das wegweisende Werk von Heinrich Wölfflin *Kunstgeschichtliche Grundbegriffe – Das Problem der Stilentwicklung in der neueren Kunst* (Basel/Stuttgart 1984¹⁷), habe ich eine Vergleichstabelle mit sechs Kriterien entwickelt, die es ermöglichen, Renaissance- und Barockmalerei zu unterscheiden. Eine Auswahl themengleicher und themenähnlicher Bilder aus jeweils beiden Epochen lädt dazu ein, im eigenen Anschauen die charakteristischen Unterschiede zu entdecken. Die Bilder bieten ein faszinierendes Feld, um die unterschiedliche Sehweise der zwei verschiedenen Epochen herauszuarbeiten, und machen uns so bewusst, dass wir die Welt immer so sehen, wie es unseren jeweiligen Erwartungen bzw. Grundmustern (die übrigens änderbar sind!) entspricht. – In meinen stets anthropologisch orientierten kunstgeschichtlichen Lehrveranstaltungen erfreute sich dieser im gemeinsamen Gespräch entwickelte Vergleich großer Beliebtheit unter den Studierenden.
9. **Vom Gespräch als Thema in der europäischen Malerei der Neuzeit:** Auch mit diesem Essay stelle ich die Kunstgeschichte in den Dienst eines anthropologischen Interesses. Die Fähigkeit des gegenseitigen Austausches in der zwischenmenschlichen Kommunikation des Gesprächs ist ein Anthropologicum ersten Ranges. In der Malerei der Neuzeit spielt dieses Thema allerdings eine eher nebensächliche Rolle. Dennoch konnte ich beim Gang durch die Jahrhunderte seit der Renaissance eine Reihe von Gemälden finden, die das Thema sehr unterschiedlich angehen und das reiche Spektrum des Gesprächs veranschaulichen.